



Bildquelle: Hoyer Brandschutz (1), Robert Tober



Ing. Werner Hoyer-Weber kombiniert bauliche und organisatorische Brandschutzlösungen

Ein solches Schreckensszenario kann durch vorbeugenden Brandschutz vermieden werden und vor Sach- und Personenschäden bewahren

Katastrophen-Vermeidung

Bestehendes schützen und Neues bewahren

Maßgeschneiderte Brandschutzpakete aus einer Hand realisiert Hoyer Brandschutz, Wien. Praxisbezogene Lösungen bringen die individuellen Kundenwünsche in Einklang mit Anforderungen von Architekten, Versicherungen und Behörden.

Katastrophen lassen sich leider nicht völlig abwenden, aber sehr wohl einschränken“ sagt Ing. Werner Hoyer-Weber, Geschäftsführer von Hoyer Brandschutz. „Die größte Auswirkung ist Entstehungsbränden zuzuschreiben, die sich unbemerkt und rasch ausweiten. Vor allem in betriebsfreien Zeiten, wie an Wochenenden, können Kabelbrände schreckliche Auswirkungen haben.“ Eine fachgerechte Brandschutzplanung ist eine wertvolle Möglichkeit, um Sach- und Personenschäden einzugrenzen. Das unabhängige Wiener Ingenieurbüro bietet zielorientierte Kombinationen aus baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutzlösungen an.

Brandschutzplanung aus einer Hand

Zum Leistungsspektrum gehören die komplette Planung, der Vergleich von Angeboten und die Auswahl der ausführenden Unternehmen. Weiters steht man den Kunden bei Behördenwegen, der Bauüberwachung, der Abnahme und der Rechnungsprüfung zur Seite. Auch Teilleistungen können abgerufen werden. „Die Angebote, wer die Löschanlagen liefert und installiert, sind für Außenstehende schwer zu vergleichen“, berichtet Hoyer-Weber. „Wir bewahren den Kunden davor, zu hohe Preise zu bezahlen.“

Die vorbeugenden Brandschutzkonzepte des Unternehmens schützen sowohl geplante als auch bestehende Objekte. „Wenn Maschinen umgestellt werden, ändern sich auch Gefahrenstellen“, erläutert Hoyer-Weber. „Sind die Berechnungen aus einem umfassenden Brandschutzkonzept bereits vorhanden, kann man leichter auf Änderungen oder Erweiterungen im Betrieb eingehen.“

Aufrechterhalten der Funktionalität

Da Löschanlagen optimalerweise nur in Betriebsbereitschaft stehen, können mögliche Mängel daran nicht erkannt werden. Daher ist es wichtig, daneben auch funktionierende Branderkennungssysteme wie Rauch- und Brandmelder oder Wärmesensoren mit Infrarot zu installieren. Die Brandmeldeanlagen und die bei der Holzindustrie oft eingebauten Sprühflutplanen müssen regelmäßig überprüft werden. Hoyer-Weber appelliert an seine Kunden, einmal jährlich Tests der Anlagen durchzuführen.

Gefährliches Rauchgas

„Die Rauchgasvergiftung ist eine der häufigsten Todesursachen bei Bränden“, warnt Hoyer-Weber. 80 bis 90% der Brandopfer sterben nicht durch die Flammeneinwirkung, sondern durch das Einatmen der Rauchgase aus Rußpartikeln, Kohlenmonoxid und -dioxid. „In einem stark verrauchten Raum sind bereits zwei bis drei tiefe Atemzüge lebensbedrohlich“, betont Hoyer-Weber.

Zum Leistungsspektrum der Brandschutzspezialisten gehören Fluchtweg-Konzepte nach der OIB-Richtlinie. Diese stellen sicher, dass von jedem Ort einer Halle ein Fluchtweg von maximal 40m ins Freie führt. Bei zusätzlichen Brandschutzmaßnahmen kann dieser Fluchtweg in Betriebsgebäuden verlängert werden. Hoyer Brandschutz bietet auch Schulungen der Mitarbeiter zum Verhalten im Brandfall an.

Sicherheit durch Abzugsanlagen

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) dienen der Rauchfreihaltung bei der Flucht und dem Ein-

DATEN & FAKTEN	
HOYER BRANDSCHUTZ	
Gründung:	1990 (als Sprinklerplan)
Geschäftsführer:	Ing. Bruno Hoyer und Ing. Werner Hoyer-Weber
Standort:	Wien
Mitarbeiter:	7
Dienstleistungen:	Brandschutzkonzepte, Planung von Brandmelde- und Löschanlagen, Überprüfung, Abnahme und Revision von Löschanlagen, Erstellung von Brandschutzplänen
Projekte im Ausland:	40 bis 50 %



Bildquelle: Robert Tober

Umfassende Fluchtwegkonzepte sorgen für den sicheren Weg ins Freie

satz der Feuerwehr. Die Wärmeabfuhr im Gebäude gewährleistet im Brandfall längere Standfestigkeit. So kann sich die Feuerwehr beim Löschen länger sicher im Gebäude aufhalten. „Die Selbstentzündung bei Holz liegt bei zwischen 250 und 300° C“, informiert Hoyer-Weber. „Wenn über die RWA die heißen Brandgase abziehen, verringert sich die Gefahr einer raschen Brandweiterleitung infolge der Holzentzündung.“